

Begleitende Hilfen für Studierende nach psychischen Erkrankungen

Ein Reha – Programm der Zentralen Studienberatung der
WWU und der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie, Münster

Dipl. Psych. Volker Koscielny – Zentrale Studienberatung

Das Beratungssystem der WWU Münster für Studierende/Studieninteressierte mit Beeinträchtigung

- Koordinierungsstelle Studium mit Beeinträchtigung
- Zentrale Studienberatung
- Beauftragte der Fachbereiche
- Studentische Inklusionstutorinnen und -tutoren

Die Zentrale Studienberatung der WWU

berät in allen Fragen des Studiums:

- Allgemeine Studienberatung – 72 %
- Psychologische Beratung – 34,5 % (2019/20: 972 Beratungen)
- Sozialberatung – 5 %

Psychisch krank oder ver-rückt?

- Laut WHO leidet gut ein Viertel der Weltbevölkerung einmal in ihrem Leben an einer behandlungsbedürftigen psychischen Erkrankung.
- Psychische Störungen werden am häufigsten bei jüngeren Erwachsenen (18–34 Jahre) diagnostiziert.
- Gemeinsames Merkmal psychischer Erkrankungen: Störung der sozialen Interaktionen
- Viele psychische Erkrankungen sind heutzutage gut behandelbar. Sowohl Psychotherapie als auch Psychopharmaka sind wissenschaftlich fundierte Mittel zur Behandlung psychischer Erkrankungen.

Zielgruppe

Studierende,

- mit psychischen Erkrankungen, am häufigsten: Affektive Störungen, Angsterkrankungen, Störungen aus dem Schizophrenen Formenkreis
- deren Akutsymptomatik rückläufig, bzw. abgeklungen ist
- mit einer Unterbrechung des Studiums durch die Krankheitsphase und i.d.R. stationärem Aufenthalt
- die Unsicherheit und / oder Befürchtungen bzgl. des Wiedereinstiegs ins Studium empfinden

Begleitende Hilfen für Studierende nach psychischen Erkrankungen

- Semesterbegleitende Gruppe
- Einzelgespräche
- Tutorielles Coaching
- Selbsthilfegruppe

Ziele / Beratungsanliegen der Zielgruppe:

- Rückkehr in den Studienalltag
- Adäquate Einschätzung der Leistungsfähigkeit / Semesterplanung
- Klärung der Motivation
- Vermittlung von Studientechniken (Lernen, Zeitmanagement...)
- Bewältigung der Studienanforderungen oder Entwicklung einer alternativen Berufsperspektive
- Soziale Reintegration
- Beratung zu Nachteilsausgleich, BAföG-Verlängerung, Studienfinanzierung, etc.

Ablauf

- Vorgespräch in der ZSB; ggf. psychiatrisches Beratungsgespräch in Uniklinik;
Fallbesprechung
- Geschlossene, themenzentrierte, geleitete Gruppe; wöchentliche Sitzungen, ca. 10 Teilnehmer
- Einzelgespräche nach Bedarf (u.U. auch ohne Gruppenteilnahme)
- Bei Bedarf: Akquise einer Tutorin / eines Tutors am Fachbereich: Studentische Hilfskraft
5h / Woche
- Anschließende Selbsthilfegruppe

Vorteile des Angebots im Vergleich zu „herkömmlicher“ beruflicher Rehabilitation

- Belastung variierbar, je nach Belastbarkeit
- Tätigkeit entspricht Neigungen
- Soziale Situationen / Kontaktpersonen freier wählbar
- Deutlich bessere Berufsaussichten mit akademischem Abschluss